

Szenario 2

Störung einer Veranstaltung und Einnahme der Hochschule durch rechte Ideologie

Als Gleichstellungsbeauftragte haben Sie eine Informationsveranstaltung geplant zum Thema "Quoten und gendergerechte Sprache an Hochschulen". Neben Ihnen selbst sollen eine Professorin von der Sozialwissenschaftlichen Fakultät Ihrer Hochschule sowie eine Studentin teilnehmen. Im Vorfeld haben Sie Plakate dazu in der Hochschule aufgehängt.

Am nächsten Morgen stellen Sie fest, dass die Plakate beschmiert wurden; mit abschätzigen Kommentaren aber auch mit Sprüchen wie "Quoten behindern die Wissenschaftsfreiheit" oder "Gleichberechtigung statt Genderwahn" „Gendergerechte Sprache ist ausschließend".

Manche Plakate wurden ganz abgerissen. Es tauchen auch Aufkleber gegen Gleichstellung auf. In den weiteren Tagen vor der Veranstaltung werden über Nacht Gegenplakate der AfD zur Veranstaltung an der Hochschule aufgehängt.

Gleichzeitig meldet sich die AfD beim Präsidium und kritisiert, dass dies eine politische Veranstaltung ist, die in der Hochschule nichts zu suchen hat. Um dem Neutralitätsgebot zu folgen, müssten Sie auch eine Person auf das Podium laden, die gegen Quoten und gendergerechte Sprache ist, so der AfD-Politiker.

Rechtsgerichtete Studierende adressieren ebenfalls das Präsidium mit der Kritik, dass die Veranstaltung diskriminierend ist gegenüber "Andersdenkenden". Sie werden für ein Gespräch in das Präsidium geladen.

Eine kleine Anfrage der AfD zur Veranstaltung wird im Landesparlament vorgetragen.

Am Tag der Veranstaltung ist eine Gegenkundgebung vor der Hochschule angemeldet. Im Saal sitzen 200 Menschen. Bereits in Ihrer Einführung wird immer wieder dazwischengerufen. Als dann nach den Inputs zum Publikum geöffnet wird, melden sich Studierende aber auch externe Personen, die der Hochschule nicht angehören und argumentieren gefasst und diesmal ohne Rufe gegen Strukturen der Gleichstellung an der Hochschule.

Was machen Sie?